

## AStA-Rechenschaftsberichte zur StuPa-Sitzung am 29.04.2008

### Referat für Kulturzentrum

Rechenschaftsbericht des Referenten für das Kulturzentrum vom 2.09. bis 5.10.2008

- Teilnahme an den AStAsitzungen (ausser 23.9.)
- Teilnahme an den NutzerInnenplena im Kulturzentrum (außer 24.9.)
- Wahrnehmung der Sprechzeiten mittwochs von 15:00 – 18:30 Uhr im KuZecafé (ausser 24.9.)
- Moderation des Treffens zwischen AStA und KuZe (wobei AStA – ReferentInnen das KuZe näher gebracht wurde und KuZe beteiligte den AStA kennen lernen konnten)
- Bestellung der noch offenen Posten des Studentenwerkantrages fürs KuZe (zusammen mit dem Geschäftsführer)
- Selgros - Großeinkauf für Verbrauchswaren für das KuZe (am 29.09.)
- Bestellung von Zeitungsabos für das Kulturzentrum (PNN, MAZ, Jungleworld)
- Aufsetzen eines Briefes an den Vermieter zu strittigen Punkten der Betriebskosten (zusammen mit dem Geschäftsführer)
- redaktionelle Mitarbeit an der Broschüre für Erstsemester des AstA

Leider werde ich aufgrund von Lohnarbeit voraussichtlich nicht an der Stupasitzung teilnehmen können. Falls Ihr Frage habt, kann ich die aber per mail beantworten.

Mit freundlichen Grüßen  
Christian Kube

### Rechenschaftsbericht Referat für ausländische Studierende

2.September bis 4.Oktober

Hallo liebes Studierendenparlament,

hier mein Rechenschaftsbericht für die ersten Wochen, d.h. konkret waren es erst zwei für mich, da ich – wie ich euch bei meiner Bewerbung mitteilte – bis zum 18.September im Ausland war.

Danach verwendete ich die meiste Zeit auf Einarbeitung, d.h. Sichten des Archives. Was wurde bisher gemacht? Was nicht? Woran kann ich anknüpfen? Zur Einarbeitung gehörten neben thematischen Punkten, vor allem organisatorische bezüglich des Büros, der Kommunikation etc.

Dann ist es mir auch gelungen, erste wichtige Kontakte zum AAA, dem Studienkolleg, der zuständigen Stelle für Statistik an der Uni sowie ausländischen Studierenden aufzubauen. Meine aktive Teilnahme an der Willkommensveranstaltung der ausländischen Studierenden trug dazu bei. Für diese Veranstaltung hatten die Referate für ausländische Studierende sowie für Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation einen Flyer auf Englisch herausgegeben, auf dem die Studierenden wichtige Infos finden.

Auch auf der Internetseite sollen nun in größerem Umfang als auf einem Flyer die wichtigsten Infos in mehreren Sprachen verfügbar sein. Dieses Projekt ist schon in Bearbeitung.

Für Fragen und Anregungen bin ich jederzeit offen:

[fortunat@uni-potsdam.de](mailto:fortunat@uni-potsdam.de)

## **1. Rechenschaftsbericht von Andreas Vick (Studentisches Leben)**

zur Stupa-Sitzung am 14.10.2008

Seit der AStA-Wahl am 03.09.2008:

Einarbeitung:

- Übernahme des Referats von der Vorgängerin gemeinsam mit Roman
- Kennenlernen des Asta-Büros, Einsicht in alte Ordner, Einarbeitung in bestehenden Email-Verkehr des Referats
- Einführung in die Strukturen des Kulturzentrums

Projekte:

- Aufbau des Teams zur Kulturarbeit hat begonnen
- Einrichtung von Mailinglisten und Arbeitsgruppen
- Priorisierung von Projektideen (Sichtbeton, Campusradio, Club in Golm)

Arbeitsaufwand:

- ca. 10h pro Woche im Asta-Büro
- gelegentliche Teilnahme am Nutzerinnenplenum des Kulturzentrums

## **Rechenschaftsbericht von Simone Hollederer** **Referat für Campuspolitik im 12. AStA der Universität Potsdam**

Meine bisherigen Tätigkeiten im Monat September / Oktober 2008:

- Teilnahme an den AStA Sitzungen am 16.09, 7.10. und 14.10.2008
- inhaltliche Einarbeitung in bisherige Projekte des Referates Campuspolitik
- Vorstellung der Arbeit des AStA und anderer Organisationen der studentischen Selbstverwaltung in den Erstsemestertutorien
- Beratungstätigkeiten während der ersten Treffen mit Erstsemestern
- Vorbereitung der AStA Klausurtagung
- Einarbeitung in aktuelle campuspolitische Themen (eigene inhaltliche Schwerpunktsetzung folgt)

Ich werde voraussichtlich nicht an der Sitzung des Studierendenparlaments teilnehmen können und bitte mein Fehlen zu entschuldigen.

Mit freundlichen Grüßen,  
Simone Hollederer

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit dem 3. September sind wir, **Karen und Franziska, im Referat Ökologie und Verkehr** tätig und haben uns nach bestem Gewissen in unsere Aufgabe eingearbeitet.

Mit unserer Bewerbung für dieses Referat haben wir unser Augenmerk auf drei Punkte gelegt: die weitere Optimierung des Öffentlichen Nahverkehrs in Potsdam im Sinne der Studierenden, Unterstützung und Einführung des Projektes UniSolar an der Universität Potsdam und die Vernetzung unserer Uni mit infrastrukturellen und ökologischen Entwicklungshilfeprojekten und entsprechenden Förderprogrammen.

Unser Voranschreiten in den 3 Gebieten wollen wir nun weiter erläutern.

Am Dienstag, den 30.09.2008 haben wir uns mit dem Linienplaner der ViP, Herrn Bernd-Michael Rabisch getroffen und uns über aktuelle Ereignisse zum Thema Konzessionsvergabe und Einzelheiten zum Konzept „Stadt+“ zu informieren. Da das Unternehmen „Havelbus“ weiterhin die Konzessionen für die Linien 606, 605 und X5 behält, klagt die ViP nun vorm Verwaltungsgericht gegen diese Entscheidung. Herr Rabisch hofft auf die Unterstützung der Universität und äußerte den Wunsch einer Diskussionsveranstaltung aller relevanten Interessenvertreter, bei dem er die Variante 7 von „Stadt+“ noch einmal erläutern, sowie Stand- und Kritikpunkte entgegennehmen möchte.

Am Donnerstag, den 2.10.2008 kamen wir mit Robert Pietzcker ins Gespräch. Robert Pietzcker möchte das Projekt UniSolar in Potsdam ins Leben rufen. Hierbei handelt es sich um ein umweltökonomisches Netzwerk, welches 2008 in Leipzig ins Leben gerufen wurde. Durch Mikrodarlehen finanzieren Studierende, DozentInnen und MitarbeiterInnen der Uni die Errichtung von Photovoltaikanlagen und schaffen sich selbst damit eine sichere Geldanlage. Interessenten sollen durch eine Informationsveranstaltung in der 2. Vorlesungswoche gewonnen werden.

Am Montag, den 22. September unterbreiteten wir der Hochschulgruppe „Young Approach“ das Angebot einer Zusammenarbeit beim Thema Praktikum in der ökologischen Entwicklungshilfe. Die Idee besteht darin ein unkompliziertes Verfahren für Studierende zu schaffen, die praktische Arbeit in einem konkreten Hilfsprojekt leisten möchten. Von der Uni werden solche Auslandsaufenthalte meist nur in Form eines Auslandssemesters oder Studienprojekten, bei denen Studierende den Doktoranden durch schlichte Feldarbeit Daten beschaffen. Die Hochschulgruppe „Young Approach“ hat es aus dem Stand geschafft den Aufenthalt mehrerer Freiwillige in Flüchtlingslager Jordaniens zu finanzieren, um dort die Infrastruktur und Jugendzusammenarbeit zu verbessern. Mithilfe dieser Grundlage und der Unterstützung anderer Interessierter hoffen wir ein Netzwerk zwischen diversen Entwicklungsprogrammen, Förderern und der Uni zu schaffen und vielleicht die Anerkennung als besondere Studienleistung durchzusetzen.

Des Weiteren haben wir uns in die Strukturen des AStA und in relevante Themen eingearbeitet und mehrere Schichten im Büro am Neuen Palais übernommen.

Freundliche Grüße

Karen van der Merwe und Franziska Linz

## **Rechenschaftsbericht des Ko-Referenten für Sozialpolitik Jens Gruschka**

für den Zeitraum vom 02.09.08 bis zum 08.10.08

Im Wesentlichen war ich in diesem Zeitraum mit der Einarbeitung in mein Referat beschäftigt. Zentrale Punkte dabei waren:

- Kennenlernen der Bürostruktur des AStA
- Durchforsten der Unterlagen meiner Vorgänger und diverser Studien z. B. Sozialberichte, Studien zur psychologischen Beratung an Universitäten, Erhebungen zur Erwerbstätigkeit von Studierenden etc.
- Einarbeitung in die Verfahrensweise der Rechtsberatung des AStA

Als erstes Projekt habe ich mir die Evaluation der psychologischen Beratung an der Uni Potsdam vorgenommen, da viele Studierende die Qualität dieser mir gegenüber bemängelt haben.

Dazu habe ich mich mit Dr. Jörg Herboth in Verbindung gesetzt, um konkrete Zahlen und Erfahrungen seinerseits zu erhalten. Leider warte ich bis heute auf eine Antwort.

Auf Initiative der Referenten für studentisches Leben erarbeite ich zur Zeit ein Konzept zur künstlerischen Gestaltung des Sichtbetons des Campus-Gebäudes in Griebnitzsee verbunden einer Dokumentation dessen z. B. In Form eines Fotoprojektes. Verwertbare Ergebnisse dazu gibt es zur Zeit noch nicht.

Ich habe regelmäßig an den AStA-Sitzungen teilgenommen und mich dort entsprechend eingebracht.

Mit freundlichen Grüßen  
Jens Gruschka

## **Rechenschaftsbericht Florian Piepka, Koreferent für Campuspolitik im XII. AStA der Universität Potsdam**

Sehr geehrte Mitglieder des Studierendenparlamentes,  
sehr geehrte Gäste,

im ersten Monat meiner Tätigkeit als Koreferent im XII. AStA der Universität Potsdam habe ich mich in unterschiedliche Bereiche einarbeiten können. Ich habe als Vertreter des AStA an einer Sitzung des Senats teilgenommen und die studentische Position in der universitären AG „Schlüsselqualifikationen“ zusammen mit Martin Seiffert, Mathias Wernicke und Hannes Ortman vertreten. Leider reichte die Zeit nicht, um alle Änderungswünsche in der Verfahrensordnung zu besprechen, deshalb findet bald eine erneute Sitzung zum Thema statt, von der voraussichtlich konkrete Ergebnisse kommuniziert werden können. Zu den von mir gewählten Projekten, Ausdehnung von Angebot und Kapazität des Sprachenzentrums sowie Transparenz bei den Lehrevaluationen muss ein Strategiewechsel erfolgen. Verantwortliche seitens der Universität sind nach mehrfacher Bitte nicht bereit zu einem Gespräch. Ich möchte

als Reaktion auf ein öffentliches Bewusstsein der Probleme hinarbeiten und den Handlungsbedarf darstellen. Darüber hinaus versuche ich aktuell mit dem Personalrat der Uni Potsdam im Themengebiet der Lehrevaluation ein gemeinsames Vorgehen zu erarbeiten und Ansatzpunkte für Verbesserungen bei der verabschiedeten Evaluationssatzung zu finden. Um die PULS-Kampagne weiterzuführen, wurden die bisherigen Inhalte von mir thematisch überarbeitet. Ich werde die Seminarrauswurfkampagne fortführen, dazu werde ich, sobald verfügbar, zunächst versuchen mir die aktuellen Datensätze zu besorgen. Wir erstellen außerdem erstmalig eine Informationsbroschüre für die neuen Studierenden, an der ich ebenfalls mitwirke. In meiner Funktion als AStA-Referent habe ich am Projekt „Lasst uns nicht hängen“ mitgearbeitet, um die Belange der Studierenden bei der Novellierung des BbgHG zu vertreten. Ich habe mehrere im AStA abgestimmte Anträge persönlich begleitet, was ich als für beide Parteien als gewinnbringendes Verfahren betrachte. Den Großteil meiner Sprechzeit vor Ort im AStA-Büro nehmen, zum Teil sehr umfangreiche, Beratungstätigkeiten in Anspruch, persönlich wie telefonisch. Der von mir veranschlagte, maximal mögliche Zeitbedarf reicht bedauerlicherweise aktuell nicht aus um meine Arbeit tatsächlich zu erfassen.

### **Rechenschaftsbericht des Referenten für Vernetzung vom 02.09. bis 15.10.2008**

- Teilnahme an den AStA-Sitzungen am 23.09., 07.10. und 14.10.
- Mehrstündiges Einarbeitungstreffen zum Thema Hochschulpolitik / Vierte Novelle des Brandenburgischen Hochschulgesetzes mit Malte Clausen am 04.09.
- Anbahnung, Moderation und Teilnahme an einem Arbeitsgespräch in Cottbus mit Martina Münch MdL (Vorsitzende Ausschuss für Wissenschaft... im brandenburgischen Landtag) und der Cottbuser AStA-Referentin für Hochschulpolitik Wiebke Ilsitz bzgl. der vierten Novelle des brandenburgischen Hochschulgesetzes am 22.09. in Cottbus
- Abstimmung mit dem fzs-Vorstand (Florian Hillebrand) bzgl. kommender Weiterbildungs- und Seminarwochenenden für Studierende in Brandenburg und bundesweit
- Vorbereitung einer Protestaktion („Galgenbau“) gegen die Vierte Novelle des Brandenburgischen Hochschulgesetzes inkl. Einkauf von Baumaterialien und dem Einsatz handwerklicher Fähigkeiten am 26.09. – Details und Fotos finden sich als Thementext auf der Referatsseite „Vernetzung“
- Nachbereitung der Unterschriftenübergabe an den Landtagspräsidenten durch die BrandStuVe am 30.09. (Vierte Novelle des brandenburgischen Hochschulgesetzes)
- Einarbeitung in die hochschulpolitische Vernetzungsarbeit
- Unterstützende Organisation der AStA-Klausurtagung

Mit freundlichen Grüßen,  
Sebastian Serafin

Rechenschaftsbericht der Referentin für Geschlechterpolitik vom 2.09. bis 7.10.2008

- Anwesenheit bei den AStA-Sitzungen ( ausser am 30.10.) inklusive Vor- und Nachbereitung
- Abdeckung von Büroöffnungszeiten sowie Sprechzeiten
- Beratung Studierender
- Einarbeitung in allgemeine Bürotätigkeiten
- Kontaktaufnahme zur Gleichstellungsbeauftragten Frau Schrul
- Kontaktaufnahme zu QueerUP
- Kommunikation mit dem Netzwerk Interdisziplinäre Geschlechterforschung
- Erstellen des Vorlesungsverzeichnisses Interdisziplinäre Geschlechterstudien, sowie Einarbeitung in die entsprechende Software
- Teilnahme am Treffen audit familiengerechte Hochschule am 7.10.
- Anwesenheit bei der StuPa-Sitzung am 2.09.

Mit freundlichem Gruß,

Maria-Anna Schiffers.

## **Rechenschaftsbericht des Koreferenten für Stadtpolitik vom 13-10-08**

Liebe StuPa – Parlamentarierinnen, liebe StuPa – Parlamentarier,

liebe AStA – Mitglieder,

ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal für Euer Vertrauen bei meiner Wahl zum Koreferenten für Stadtpolitik am 2. September bedanken! Drei Punkte haben meine Arbeit der vergangenen Wochen geprägt. An erster Stelle stand die inhaltliche und organisatorische Einarbeitung und Übergabe des Referates für Ökologie und Verkehr an meine beiden Nachfolgerinnen. Desweiteren ging es um die inhaltliche Arbeit in mein neues Koreferat für Stadtpolitik. Dafür habe ich mich in bestimmte Themenbereiche, wie etwa studentisches Wohnen, eingearbeitet und erste inhaltliche Gespräche geführt. Meine bisherige Zurückhaltung hatte zwei Gründe, zum Einen wollte ich die Arbeit für mein Koreferat im Vorfeld der Kommunalwahl nicht „verheizen“ lassen, zum Anderen war ich in der vorlesungsfreien Zeit in meinen Nebenjob und aus privaten Gründen stark eingebunden. Der dritte Schwerpunkt meiner bisherigen Arbeit war die Frage der Nutzung und öffentlichen Wahrnehmung des Parks Sanssouci. Ich habe mich dabei um eine Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit nach Abschluss der Unterschriftenaktion gekümmert. Dabei wurden circa 5.000 Unterschriften gesammelt.

So weit meine Bilanz der ersten sechs Wochen im neuen Koreferat,

Andreas Schlüter.